



Impressum

BfR-Verbrauchermonitor 02|2020

Herausgeber: Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR)
Max-Dohrn-Straße 8–10
10589 Berlin
bfr@bfr.bund.de
www.bfr.bund.de

Foto: [franckreporter/GettyImages](#)

Gestaltung/Realisierung: [tangram documents GmbH, Rostock](#)

Druck: Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main

Die Verwendung der hier veröffentlichten Ergebnisse ist unter Nennung der Quelle „BfR-Verbrauchermonitor 02|2020“ möglich.

ISBN 978-3-948484-09-5


Einleitung

Der BfR-Verbrauchermonitor ist ein zentrales Instrument des gesundheitlichen Verbraucherschutzes. Er liefert als repräsentative Bevölkerungsbefragung in halbjährlichem Abstand Antworten auf die Frage, wie die Öffentlichkeit zu Themen aus dem Bereich des gesundheitlichen Verbraucherschutzes steht. Welche Themen sind aus Sicht der Verbraucherinnen und Verbraucher wichtig? Mit welchen Themen sind sie vertraut, und was ist ihnen eher unbekannt? Und vor allem – in welchem Maße gibt es Unterschiede zwischen der öffentlichen Wahrnehmung und der wissenschaftlichen Einschätzung gesundheitlicher Risiken?

In dieser ersten Befragung im Jahr 2020 hat sich gezeigt, dass die Klima-/Umweltbelastung, eine ungesunde/falsche Ernährung und das Rauchen nach wie vor die Liste der am häufigsten genannten gesundheitlichen Risiken für Verbraucherinnen und Verbrauchern anführt. Neu ist, dass die Themen Verkehr, hohe Mengen an Kunst-

stoffen und politische beziehungsweise wirtschaftliche Interessen spontan häufiger als Gesundheitsrisiken genannt werden als noch in den Vorjahren. Die Bekanntheit der meisten Gesundheits- und Verbraucherthemen ist im Vergleich zur vorigen Befragung im August 2019 insgesamt leicht gestiegen. Das Thema Aluminium in Lebensmittelverpackungen stuft ein größerer Teil der Befragten als beunruhigend ein, während Schimmelpilzgifte in Lebensmitteln und Kohlenmonoxid als weniger beunruhigend wahrgenommen werden. Insgesamt stellen Mikroplastik in Lebensmitteln und Antibiotikaresistenzen nach wie vor die Themen mit den höchsten Beunruhigungswerten dar – jeweils über 60 % der Befragten gibt an, über diese Themen beunruhigt zu sein.

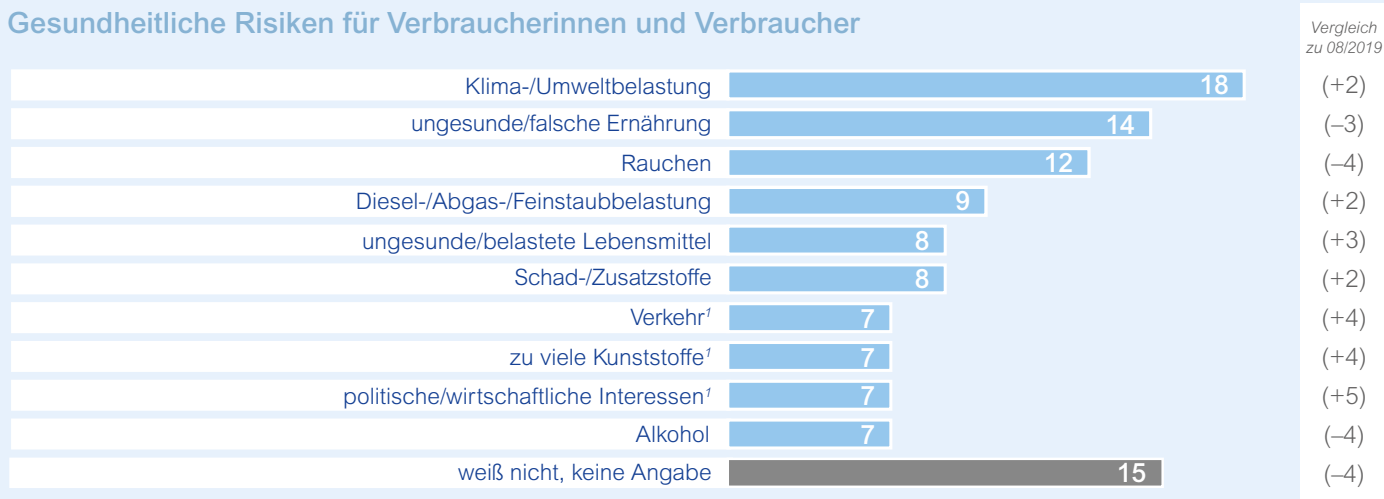
Wer mehr über die einzelnen Themen erfahren möchte, findet auf der letzten Seite in diesem Heft die Links zu den weiterführenden Informationen auf der Website des BfR.



Welche Themen betrachten Sie persönlich
als die größten gesundheitlichen Risiken für
Verbraucherinnen und Verbraucher?


Sie können maximal drei Themen angeben.

Gesundheitliche Risiken für Verbraucherinnen und Verbraucher



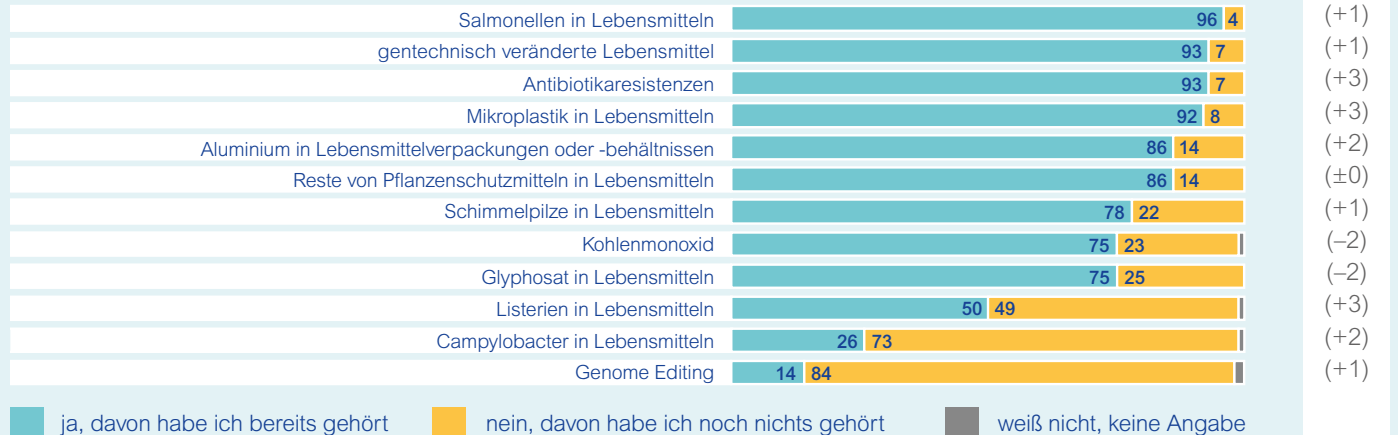
Dargestellt: die zehn spontan am häufigsten genannten Risiken;
¹ zählten 08/2019 nicht zu den zehn am häufigsten genannten Risiken

Basis: 1.122; Angaben in Prozent
 (Vergleich zu 08/2019: Prozentpunkte)




Haben Sie von den folgenden Gesundheits- und Verbraucherthemen bereits gehört, oder haben Sie davon noch nicht gehört?

Bekanntheit von Gesundheits- und Verbraucherthemen



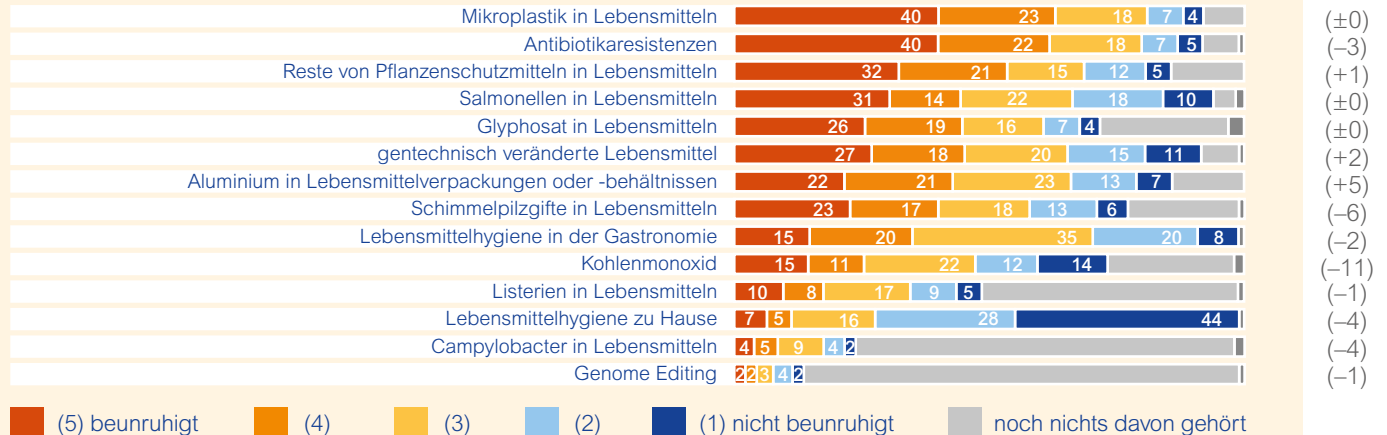
Basis: 1.122; Angaben in Prozent
 (Vergleich zu 08/2019 bezieht sich auf „bereits davon gehört“: Prozentpunkte)



Inwieweit sind Sie persönlich über die folgenden Gesundheits- und Verbraucherthemen beunruhigt oder nicht beunruhigt?

Bitte benutzen Sie für Ihre Antwort eine Skala von 1 bis 5, wobei 1 für „nicht beunruhigt“ und 5 für „beunruhigt“ steht. Mit den Werten dazwischen können Sie Ihre Meinung abstufen.


Beunruhigung über Gesundheits- und Verbrauchertemen



weiß nicht, keine Angabe

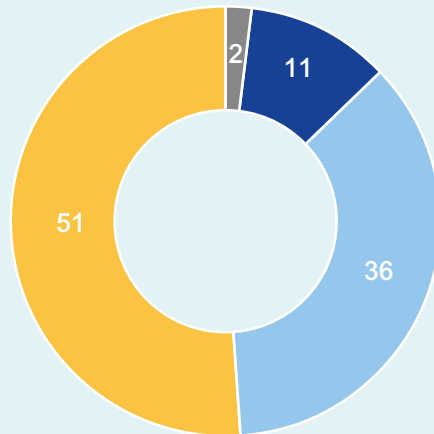
Basis: 1.122; Angaben in Prozent

(Vergleich zu 08/2019 bezieht sich auf die Anteile „beunruhigt“/Skalawerte 4 + 5: Prozentpunkte)



Welcher der folgenden drei Aussagen zum gesundheitlichen Verbraucherschutz würden Sie am ehesten zustimmen?

Gesundheitlicher Verbraucherschutz



■ Ich gehe davon aus, dass ich gesundheitliche Risiken **selbst abschätzen** kann und brauche dafür eher **keine staatliche Einrichtung**.

Vergleich
zu 08/2019

(±0)

■ Der Staat sollte **wissenschaftlich gesicherte Informationen bereitstellen**, auf deren Grundlage ich mich vor gesundheitlichen Risiken schützen kann.

(+4)


■ Der Staat sollte **mehr konkrete Maßnahmen** wie Verbote und Beschränkungen ergreifen, um mich als Verbraucher vor gesundheitlichen Risiken zu schützen.

(-4)

■ weiß nicht, keine Angabe

(+1)

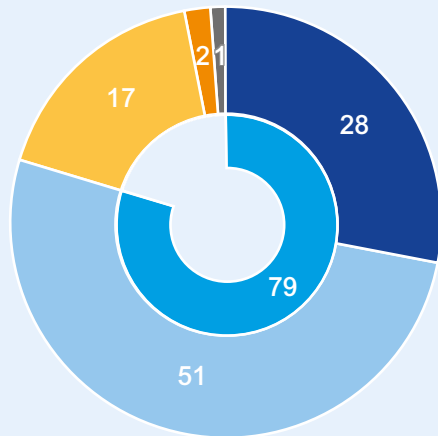
Basis: 1.122; Angaben in Prozent
(Vergleich zu 08/2019: Prozentpunkte)



Wie schätzen Sie im Allgemeinen die Sicherheit der Lebensmittel ein, die Sie in Deutschland kaufen können?


Würden Sie sagen, die Lebensmittel sind ...

Sicherheit von in Deutschland zum Kauf angebotenen Lebensmitteln



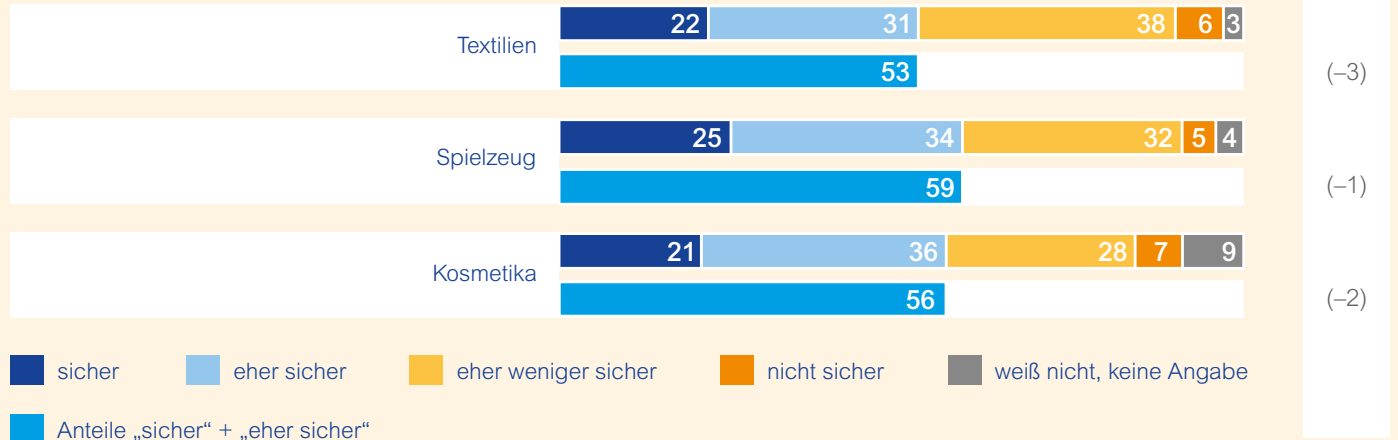
	Vergleich zu 08/2019
■ sicher	(-1)
■ eher sicher	(+4)
■ eher weniger sicher	(-3)
■ nicht sicher	(-1)
■ weiß nicht, keine Angabe	(±0)
■ Anteile „sicher“ + „eher sicher“	(+3)

Basis: 1.122; Angaben in Prozent
(Vergleich zu 08/2019: Prozentpunkte)




Und wie schätzen Sie im Allgemeinen die Sicherheit der folgenden Produkte ein, die Sie in Deutschland kaufen können?

Sicherheit von in Deutschland zum Kauf angebotenen Produkten

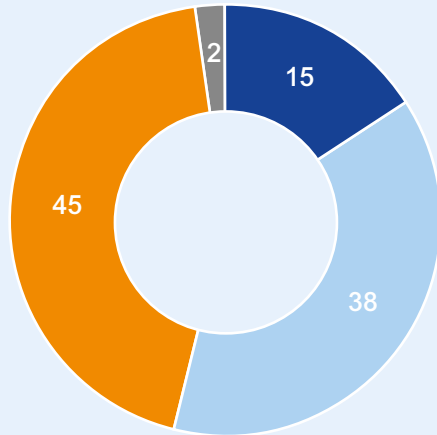


Basis: 1.122; Angaben in Prozent
(Vergleich zu 08/2019: Prozentpunkte)




Nimmt Ihrer Meinung nach die **Qualität** unserer Lebensmittel eher zu, eher ab oder bleibt sie gleich?

Veränderung der Qualität von Lebensmitteln



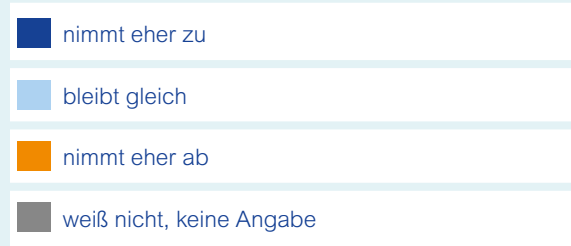
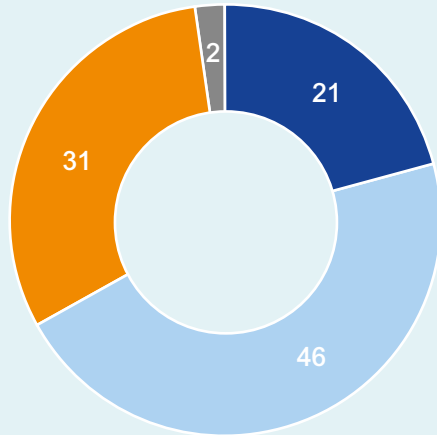
	Vergleich zu 08/2019
 nimmt eher zu	(-1)
 bleibt gleich	(±0)
 nimmt eher ab	(+1)
 weiß nicht, keine Angabe	(±0)

Basis: 1.122; Angaben in Prozent
(Vergleich zu 08/2019: Prozentpunkte)



Nimmt Ihrer Meinung nach die **Sicherheit** unserer Lebensmittel eher zu, eher ab oder bleibt sie gleich?


Veränderung der Sicherheit von Lebensmitteln



Vergleich zu 08/2019

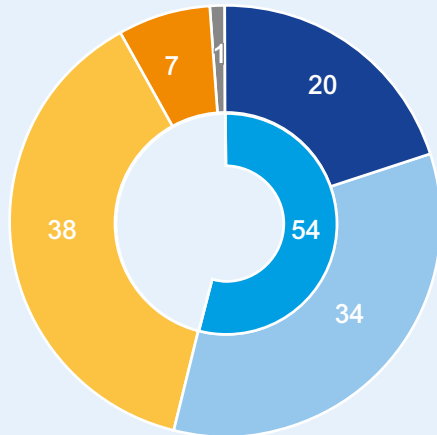
(+4)
(±0)
(-3)
(-1)

Basis: 1.122; Angaben in Prozent
(Vergleich zu 08/2019: Prozentpunkte)



Inwieweit vertrauen Sie den staatlichen Stellen in Deutschland, dass diese die Gesundheit der Verbraucherinnen und Verbraucher schützen?

Vertrauen in staatliche Stellen beim Schutz der Gesundheit



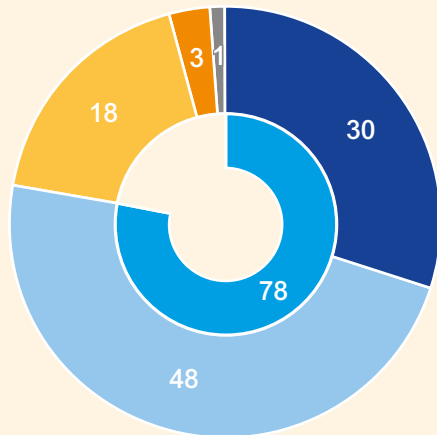
	Vergleich zu 08/2019
ich vertraue ihnen	(+4)
ich vertraue ihnen eher	(+1)
ich vertraue ihnen eher weniger	(-3)
ich vertraue ihnen nicht	(-2)
weiß nicht, keine Angabe	(±0)
Anteile „ich vertraue ihnen“ + „ich vertraue ihnen eher“	(+5)

Basis: 1.122; Angaben in Prozent
(Vergleich zu 08/2019: Prozentpunkte)



Wie sehr interessieren Sie sich für gesundheitliche
Verbraucherthemen?

Interesse an gesundheitlichen Verbrauchertemen



■ ich interessiere mich sehr dafür

(+3)

■ ich interessiere mich eher dafür

(-1)

■ ich interessiere mich weniger dafür

(-2)

■ ich interessiere mich gar nicht dafür

(-1)

■ weiß nicht, keine Angabe

(+1)

■ Anteile „ich interessiere mich sehr dafür“ + „ich interessiere mich eher dafür“

(+2)

Vergleich
zu 08/2019

Basis: 1.122; Angaben in Prozent
(Vergleich zu 08/2019: Prozentpunkte)

Wie wurden die Daten erhoben?

Zeitraum der Befragung: 29. Januar bis 7. Februar 2020

Anzahl Befragter: 1.122

Ergebnisdarstellung: Alle Angaben in Prozent, Rundungsdifferenzen möglich

Grundgesamtheit: Deutschsprachige Bevölkerung ab 14 Jahren in Privathaushalten in der Bundesrepublik Deutschland

Stichprobenziehung: Zufallsstichprobe aus Festnetz- und Mobilfunknummern, die auch Telefonnummern enthält, die nicht in Telefonverzeichnissen aufgeführt sind (nach Standards des Arbeitskreises Deutscher Marktforschungsinstitute – ADM)

Gewichtung: Daten wurden nach Geschlecht, Bildung, Alter, Erwerbstätigkeit, Ortsgröße und Bundesland gewichtet, um Repräsentativität zu gewährleisten

Methode: Telefonbefragung (CATI Mehrthemenumfrage, Dual Frame)

Durchgeführt von: Kantar

Vorgängerstudie: BfR-Verbrauchermonitor 08|2019

Über das BfR

Bei Fragen rund um die gesundheitliche Bewertung von Lebens- und Futtermitteln, Bedarfsgegenständen und Chemikalien ist das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) zuständig. Es trägt mit seiner Arbeit maßgeblich dazu bei, dass Lebensmittel, Produkte und der Einsatz von Chemikalien in Deutschland sicherer werden. Die Hauptaufgaben des BfR umfassen die Bewertung bestehender und das Aufspüren neuer gesundheitlicher Risiken, die Erarbeitung von Empfehlungen zur Risikobegrenzung und die transparente Kommunikation dieses Prozesses.

Diese Arbeit mündet in die wissenschaftliche Beratung politischer Entscheidungsträger. Zur strategischen Ausrichtung seiner Risikokommunikation betreibt das BfR eigene Forschung auf dem Gebiet der Risikowahrnehmung. In seiner wissenschaftlichen Bewertung, Forschung und Kommunikation ist es unabhängig. Das BfR gehört zum Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL).

i Weitere Informationen unter: www.bfr.bund.de

Aluminium in Lebensmittelverpackungen oder Lebensmittelbehältnissen:

> **A-Z Index > A > Aluminium**

Antibiotikaresistenz:

> **A-Z Index > A > Antibiotikaresistenz**

Campylobacter in Lebensmitteln:

> **A-Z Index > C > Campylobacter**

Genetisch veränderte Lebensmittel:

> **A-Z Index > G > Genetisch veränderte Lebensmittel**

Genome Editing:

> **A-Z Index > G > Genome Editing**

Glyphosat in Lebensmitteln:

> **A-Z Index > G > Glyphosat**

Kohlenmonoxid:

> **A-Z Index > K > Kohlenmonoxid**

Lebensmittelhygiene:

> **A-Z Index > L > Lebensmittelhygiene**

Listerien in Lebensmitteln:

> **A-Z Index > L > Listeria monocytogenes**

Mikroplastik in Lebensmitteln:

> **A-Z Index > M > Mikroplastik**

Reste von Pflanzenschutzmitteln in Lebensmitteln:

> **A-Z Index > P > Pflanzenschutzmittel**

Salmonellen in Lebensmitteln:

> **A-Z Index > S > Salmonella**

Schimmelpilzgifte in Lebensmitteln:

> **A-Z Index > S > Schimmelpilze**

Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR)

Max-Dohrn-Straße 8–10
10589 Berlin

Tel. 030 18412-0

Fax 030 18412-99099

bfr@bfr.bund.de

www.bfr.bund.de



Bundesinstitut für Risikobewertung